

Vereinigte Saibacher Zeitung.

No. 62.



Freitag den 4. August 1820.

Island.

Saibach.

Als hener die Kontraktion, und Wassenübung der Landwehrmannschaft in der Abrihtungsstation Stadt Eschernembl im Neustädter-Kreise Krupper-Bezirk abgehalten wurde, hatte ein großer Theil der Dominien, der Geistlichkeit, und der Honorationen des Bezirkes durchaus mittels freiwilliger Anerbietungen 21 Eimer und 15 Maß Weines, dann 33 fl. 44 kr. im Gelde zusammengebracht, und es wurden solche eben so zweckmäßig als wohlbeabsichtigt zur Erquickung und Bewirthing der Landwehr- und Abrihtungsmannschaft verwendet.

Diese lobenswerthe Handlung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankreich.

Reich, im Unterinntal, den 23. Juli. Am 27. Morgens war halb 8 Uhr verspürte man in der hiesigen Gegend ein Erdbeben von solcher Stärke, daß sich Niemand eines so heftigen zu erinnern weiß. Schwül und unglückdrohend war am Tage das Wetter; so war es auch in den folgenden Tagen. Am 29. um halb 10 Uhr in der Nacht folgte ein heftiges Donnerwetter mit Hagel unter einem so heftigen Nordwestwind, daß binnen 10 Minuten hier und in der Gegend von Brixtogg viele Bäume entwurzelt und mehrere Hausdächer zerstört wurden. Am 20. und 21 folgten starke Gewitterregen; am letztern Tag schwoffen die Bäche, besonders der von

Zimmermoos kommende Wildbach sehr an, ohne jedoch großen Schaden zu verursachen. Heute am 23. war Vormittag allgemeiner Landregen mit kaltem Winde verbunden, daß man auf den Gebirgen Schnee erwartete: um Mittag hellte sich der Himmel auf; Nachmittag folgten nacheinander fünf zum Theil heftige Donnerwetter, und jetzt da ich dieses schreibe — 9 Uhr Abends blitzt und donnert es schon wieder. Die Bergbäche links und rechts des Innthales gehen ungewöhnlich groß und es sind viele Verheerungen zu befürchten. (S. v. L.)

Ausland.

Frankreich.

Ein gewisser Manuel, Ludwigsritter, und einer der vormaligen Anführer der Vendeer, hatte zu Doulaufe eine Menge königl. Bons fabrizirt, folgenden Inhalts: „Königliches Mandat. Wir Ludwig XVIII., König von Frankreich und Navarra, befehlen unserm Finanzminister, durch unsern königl. Schatz unserm getreuen Unterthanen, Inhaber des gegenwärtigen und auf Prokuration die Summe von 3000 Fr. im ersten Jahr, wo ich mein Reich antreten werde, auszubezahlen, welche Summe für den Dienst des Staats und meiner Krone berechnant worden ist. Gegeben unter unserm königl. Siegel im Lager. den 24. Nov. 1813. (Unters.) Ludwig, der Achzehnte.“ Manuel wurde als Fälscher dieser falschen königl. Mandate gerichtlich verfolgt, weil er Gebrauch davon gemacht hatte. Die Sache kam vor dem Assisenhof zu Doulaufe vor.

20. Juni, welcher den Beschuldigten zu 5jähriger Kettenstrafe, zum Pranger und Brandmarken verurtheilte; der Kassationshof hat das Urtheil bestätigt.

S p a n i e n.

Durch einen Courier, welcher Madrid in der Nacht vom 10. zum 11. Juli verlassen, hatte man zu Paris Nachricht von der feierlichen Eröffnung der Cortes erhalten. Der König begab sich am 9. Juli um 10 Uhr Vormittags, begleitet von der Königin und den Infanten, im feierlichen Zuge nach dem Sitzungssaale der Cortes. Am Fuße der Treppe fanden sie zwei Deputationen der Versammlung; die eine führte die Königin und die Infanten auf die für sie bereitete Tribüne; die andre von 32 Mitgliedern begleitete den König in den Saal. Sobald derselbe auf dem Throne Platz genommen, trat der Präsident nebst zwei Sekretären zu ihm, und empfing den Eid, welchen S. Maj. nach der, in der Konstitution vorgeschriebenen Form leistete. Der Präsident hielt hierauf eine Rede, welche der König beantwortete. Alsdann verließ der König mit lauter und deutlicher Stimme eine, an die Deputirten gerichtete Rede. Der Präsident nahm abermals das Wort, um Sr. Maj. zu antworten. Nach beendigter Ceremonie ertönte der Ruf: Es lebe der König! es lebe die Konstitution! es lebe der constitutionelle König, womit S. Majestät empfangen worden, neuerdings, und der Zug kehrte nach dem königlichen Pallaste zurück, wobei das Volk den lebhaftesten Enthusiasmus äußerte. Nach der Entfernung des Königs setzte die Versammlung eine Kommission zu Entwerfung einer Dankadresse an den König nieder; zu Mitgliedern wurden gewählt: Graf Lorenzo, Lorero, Martinez de la Rosa, Lapia, Lemes und General Quiyoga. Die Tribunen waren mit den ersten Einwohnern der Hauptstadt, dem diplomatischen Korps, den Ministern, Generalen, Staatsräthen, Gerichtshöfen u. angefüllt.

Am 9. Juli hielten, wie oben angezeigt, die Cortes ihre erste Sitzung, worin der König der Konstitution den Eid leistete. In der Rede, welche der Präsident Don Joseph Es p i g a (Erzbischof von Sevilla) bei dieser Gelegenheit an S. Maj.

richtete, erinnerte er an Spaniens Glanz und Wohlstand unter den Cortes der vergangenen Jahrhunderte, und an dessen Verfall, sobald Ehrgeizige die Cortes verdrängte und die Könige selbst zu ihrem Spielzeuge herabgewürdigt hätten; er sprach von der Hoffnung froherer Tage, welcher Spanien bei Ferdinands Geburt sich hingegeben, und deren Erfüllung durch den Einfall des fremden Eroberers verzögert worden; er berührte den gegen denselben geführten Krieg, und die Anstrengungen der Cortes von Cadix, und betheuerte als Augenzeuge die freudigen Gesinnungen, von denen sie bei des Königs Rückkehr aus der Gefangenschaft durchdrungen gewesen, als plötzlich die schwarze Verläumdung, die ehrlose Habsucht, der unersättliche Hochmuth und die unveröhnliche Rache sich dem Throne genahet, und das Heiligthum der Majestät durch ihren Hauch verpestet hätten. Einen Schleier über die Vergangenheit ziehend, ging er rasch auf den neuen Tag über, der für Spanien aufgegangen; das Reich der Wahrheit sei gekommen, und Spanien werde die Cortes wiedersehen, die der Alphonse und Ferdinande Ruhm gegründet. Vergessen wolle die tugendhafteste der Nationen die Beleidigungen, verzeihen das Unrecht, und nur für konstitutionelle Regierung, den Glauben der Väter, und einen König leben, der, in der Mitte der Nationalversammlung sitzend, durch den der Konstitution geleisteten Eid höher stehe als Macedoniens Held, der sich den Orient unterworfen. Nie werde die Nation vergessen, was sie der großmüthigen Nachsichtigkeit des Königs verdanke; er habe den Genius des Übels gelähmt, und allen Segnungen des Friedens und des Rechtes die Pforten geöffnet. Glücklich schätze er sich, der Dolmetscher ihrer Gesinnungen zu seyn: Spanien, glänzend durch die Tugenden der Ahnen, neuberühmt durch die auf dem Schlachtfelde so eben bewiesene beispiellose Treue der Enkel, verspreche S. Majestät, Ehre zu machen dem spanischen Namen, und sich würdig zu zeigen der Bewunderung kommender Jahrhunderte!

Der König erwiederte: „Ich bin gerührt von den Gesinnungen der Liebe und Treue welche mir

die Cortes durch ihren Präsidenten bezeugen. Mit ihrem Beistande hoffe ich frei und glücklich die Nation zu sehen, die ich die Ehre habe zu regieren.“ — Hierauf las der König, mit klarer und fester Stimme, und mit der seinem Charakter angemessenen Würde, folgende Rede ab: „Meine Herren Abgeordneten! Endlich ist der Tag gekommen, den meine Wünsche ersehnten; ich sehe mich in der Mitte der Vertreter des heroischen und edelmüthigen Volkes von Spanien. Ein feierlicher Schwur verschmilzt von nun an meine und meiner Familie Interessen mit denen meines Volkes. So wie das Übermaß der Leiden die nur zu lange durch traurige Umstände, deren Andenken wir verbannen müssen, unterdrückten Wünsche der Nation zum Ausbruche brachte, zögerte ich keinen Augenblick, das System zu ergreifen das der Gegenstand jener Wünsche war; ich erbot mich der von den Cortes von 1812 beschlossenen Konstitution den Eid der Treue zu leisten. Von dem Augenblicke an traten Krone und Nation in ihre legitimen Rechte ein. Mein Entschluß war frei und freiwillig: er entsprach meinem persönlichen Interesse und dem des spanischen Volkes dessen Glück immer mein erster Gedanke war. So unauslöschlich von Herz zu Herz mit meinem Unterthanen, meinen Kindern, verbunden, birchet mir die Zukunft keine andere Ausflucht dar, als die auf gegenseitige Liebe und Zutrauen und auf allgemeine Wohlfahrt. Mit welcher süßer Bewegung habe ich das große, in der Geschichte so neue Schauspiel betrachtet, das Schauspiel einer großmüthigen Nation, die von einem politischen Zustande zum andern ohne Erschütterung, ohne Gewaltthätigkeit überzugehen wußte, weil sie ihren Enthusiasmus ihrer Vernunft in Umständen unterordnete, welche andere weniger glückliche Länder mit Trauer bedeckten. Ganz Europa richtet seine Blicke auf die Versammlung, welche diese bevorrechtete Nation verritt; von ihr erwartet Europa Nachsicht für die Vergangenheit, weise Festigkeit für die Zukunft, auf daß begründet werde das Glück der gegenwärtigen Generation, und der kommenden, während das Andenken an die vergangenen Irrthümer allmählig in

Vergessenheit sinkt. Von ihr erwartet Europa zahlreiche Beispiele von Gerechtigkeit, Wohlthätigkeit und Großmuth, diesen den Spaniern angeborenen Tugenden, die uns die Constitution zur Pflicht macht, die selbst während der Volksaufwallung geübt wurden, und die man mit um so größerm Rechte von einer Repräsentantenversammlung erwartet, welche mit dem ernsten und ruhigen Charakter von Gesetzen geberit bekleidet ist.

(Der Beschluß folgt.)

(Allg. 3.)

Naturmerkwürdigkeiten.

Schon seit vielen Jahren wurden auf dem sogenannten Sieben-Uhren-Berge — eine hohe Bergklippe an der Mosel, eine halbe Viertelstunde unterhalb Bruttig, Kreis des Cochem — mehrere Risse wahrgenommen, die im Laufe der letzten fünf Jahre sich über einen Fuß jährlich erweiterten, und dadurch den benachbarten Ufer-Bewohnern keine ungegründete Besorgniß in Absicht des drohenden Sturzes erweckten. Und so geschah es. — Am 7. d. M. Abends bemerkte man, daß von der Höhe Erde und Steine herabrollten, welches sich immer vermehrend, bis zum folgenden Morgen (4 Uhr) fort dauerte, wo der ganze losgelöste Felsen mit einer solchen Gewalt in die Mosel stürzte, daß sie am jenseitigen Ufer über 3 1/2 Fuß aus ihrem Bett gedrängt, und die Fahrzeuge bei Bruttig weggeschwemmt wurden. Seither ist die Mosel jedoch, obgleich 1/3 des Bettes verschüttet ist, um ein Bedeutendes zurückgetreten. Der erlittene Schaden ist unschätzbar; denn eine vorläufige Aufnahme gibt an, daß mehr als 40 Weingärten mit dem Felsen in den Fluß gestürzt sind. Schon aus dem gegenwärtigen Zustande wurde für die auf dem linken Ufer gelegene Gemeinde Ernst bei hohem Wasserstande große Gefahr erwachsen; welches um so fruchtbarer ist, als der andere, gegenwärtig noch stehende Berg der Kessel genannt, gleichfalls dem Einsturz droht. Da derselbe, sowohl auf der Höhe als in den untern und mittleren Theilen über alle Begriffe gerissen, in Gransen erregenden Spaltungen

Kraft, auch der Vordertheit am D. des Morgens über 3 Fuß gesunken war und unaufhörlich sich große Massen herunterwälzen; so steht zu befürchten, daß die ganze ungeheure Masse sich in die Mosel stürzen, und den größern Theil des Flussbettes bedecken wird, wodurch die Mosel aus ihrem Bette treten und die schrecklichsten Verwüstungen anrichten würde.“

Vermischte Nachrichten.

In München sind die Frauenzimmer stillschweigend übereingekommen, beim Besuch des Schauspiels die Hüte abzunehmen, das Stück: „die Damenhüte“ ist daher vom Repertoire des dortigen Theaters so gut als ausgestrichen. Möchte es doch, sagt hierbei die Breslauer Zeitung, unsern Damen gefallen, diesem schönen Beispiele zu folgen, und in unserm Theater chapeau das zu erscheinen! (Wenn es indessen mit dem Erhöhungs-Prospectiv des Freiherrn v. Draï (S. Neue Erfindungen) seine Richtigkeit hat, so wird man die Appellation an die Höflichkeit und Billigkeit der Damen in diesem Punkte ebenfalls ersparen, und sich freie Aussicht auch über die thurmartigsten Kopfbedeckungen leicht verschaffen können.)

Neue Erfindungen.

Der Erfinder der bekannten Fahmaschine Draïfne, Carl Freiherr v. Draï in Mannheim, hat ein Erhöhungs-Prospectiv erfunden, mittelst dessen man durch ein ungefähr 2 1/2 Zoll dickes und 3 Schuh hohes Rohr in der Form eines Stockes, über dazwischen befindliche Hindernisse hinweg, nicht nur 2 1/2 sondern 22 1/2 Grad des ganzen Horizonts zugleich übersehen soll. Diese Perspective sollen besonders nützlich seyn 1) bei Volksversammlungen, um auf ebenem Boden über die Leute, selbst wenn sie hohe Kopfbedeckungen haben, weg zu sehen; 2) für Feldherren, um den Effect der Augen viel höher zu bringen, als durch das Steigen auf eine doppelte Leiter; 3) für Schiffe, um unten in dem Schiffe so weit auf dem Meere herum zu sehen, als wenn man auf dem Gipfel des höchsten Mastbaumes säße; 4) für Häuser, um mittelst eines auch drehbaren Rohres durch die Höhe des Hauses in dem untersten Stock desselben fast ganz den nämlichen

Effect zu haben, als wenn man seine Augen weit über dem Hause erhoben hätte. Der Erfinder ist geneigt, sich für die Lösung von Erfindungs-Patenten und größere Unternehmungen zu associiren, wenn ihm annehmbliche Anerbietungen dazu gemacht werden.

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 31. Juli.

Hr. Johann Miller, Privatmann mit der Frau Maria Piringer, von Rohitsch, Hr. Joseph Mayer, Handelsmann und Hr. Anton Ludwig Hübnner, Tuchfabrikant, beide von Wien, alle 3 eingek. Kap. Vorst. Nr. 10. — Hr. v. Doring, englischer Oberst, als Courier, von Wien nach Triest.

Den 1. August Hr. Johann v. Kertiza, Grundbesitzer mit dessen Frau Schwester Maria v. Zanchi, ihren Gemahl Pasqual v. Zanchi k. k. Sanitäts-Assistent, und Frau Louise v. Kertiza, Grundbesitzerin mit ihrer Schwester Monette v. Benzoni, ihren Nessen Franz Defrancefchi, k. k. Kreisamts-Kanzelist, alle von Fiume nach Wien. — Hr. Michael Graf v. Coronini Cronberg, Güterbesitzer, von Wien nach Görz. — Hr. v. Helbling, k. k. Münzprobierer, von Wien.

Den 2. Hr. Joseph v. Wichtenlein, Güterbesitzer, mit Gemahlin, von Görz nach Luffer.

Abgereiset.

Den 31. Juli.

Hr. Friedrich Schrank, Beamter in geheimem Cabinet Se. k. Hoheit des Vice-Königs von Italien, nach Mailand.

Den 1. August Hr. Joh. Miller, Privatmann mit Frau Maria Piringer, nach Triest. — Hr. Andreas Bellinich, Handelsmann, nach Fiume. — Frau Josepha Starceovich, Gutbesitzerin mit ihrer Mutter, nach Cilli.

Den 2. Hr. Karl Hufnagel, k. k. Gubernials-Concipist, nach Gratz.

Wechsel-Curs in Wien
vom 29. Juli. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 R.